

von Frenssen und Grautoff (Seeftern) das 100. Tausend überschritten, Clara Viebig's Roman hielt beim Abschluß dieser Statistik an der 18., derjenige Rudolf Herzogs an der 16. Auflage, von Ompteda's »Herzeloide« liegt die 11. Auflage vor.

Wir stellen hier noch diejenigen Bücher zusammen, die nächst den obengenannten die meisten Stimmenzahlen auf sich vereinigten:

- J. R. zur Megede, Modeste (26)
- Heyling, Der Tag Anderer (16)
- Ernst, Asmus Semper (15)
- Sauff, Frau Allet (15)
- Bresler, Von Leuten, die ich lieb gewann (15)
- Doyle, Sherlock Holmes (14)
- Ganghofer, Der Mann im Salz (14)
- Wildenbruch, Das schwarze Holz (14)
- Hesse, Unterm Rad (13)
- Lovote, Hilde Vangerow (12)
- Engel, Hann Klüth (11)

Von den Erfolgbüchern der letzten Jahre lehrte »Jörn Uhl« noch 9mal, »Buddenbrooks« nur noch 4mal wieder. Den ziemlich stark »lancierten« Roman »Im Lande der Jugend« von Traugott Lamm, der kürzlich am Bauernfeldpreis beteiligt wurde, nannte keine einzige Leihbibliothek, ebensowenig scheinen Handel-Mazzettis »Jesse-Maria« (3) und F. W. van Desterens Jesuitenroman »Christus, nicht Jesus« (2) das Interesse der Leihbibliothekleser erregt zu haben. Beyerleins wurde nur 4mal mit »Jena oder Sedan«, 1mal mit »Similde Hegewalt« verzeichnet. Von solchen Romanen, die die literarische Kritik zumeist als wertvoll bezeichnet hatte, brachte es beispielsweise Adam Karrillons »Michael Hely« nur auf eine Erwähnung, desgleichen seine »Mühle von Husterloh«, der »Rosendoktor« von Ludwig Finckh auf 4, Hegelers »Pietro der Corsar« auf 4, Ernst Zahns »Clari-Marie« auf 4, Max Geißlers »Moordorf« auf 2, Anselm Heines »Mütter« auf 2, Paul Kellers »Waldwinter« auf 2, Specks »Zwei Seelen« auf 1, Thomas »Andreas Böst« auf 2.

#### \* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

- Bibliotheca judaica et hebraica. — Katalog 14 von M. Poppe-lauer, Inh. J. Saenger, in Berlin. 8°. 107 S. 1878 u. 42 Nrn.
- Kataloge des antiquarischen Bücher-Lagers von A. Bielfelds Hofbuchhandlung (Liebermann & Cie.) in Karlsruhe. 8°.
- No. 227: 2500 Werke zur Theater-Literatur. Eine wertvolle und höchst seltene Sammlung von dramatischen und dramaturgischen Werken. 93 S. 2562 Nrn.
- No. 228: Polytechnischer Katalog, Chemie, Physik, Mathematik, Ingenieurwissenschaft, Eisenbahnwesen, Maschinenbau, Elektrotechnik. 67 S. 1502 Nrn.
- No. 230: Auswahl bedeutenderer Werke (die neuesten Erwerbungen) aus dem Gebiete der Kunst, Literatur- und Kulturgeschichte. Schöne Wissenschaften. Geschichte, Geographie und Reisen. Jugend- und Volksschriften. Kupferwerke. Seltenheiten. 63 S. 1550 Nrn.

#### Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Aus Graz wird uns geschrieben: (Red.)

Am 1. Januar 1907 konnte der Inhaber der angesehenen Firma Ullr. Moser's Buch- und Kunsthandlung in Graz, Herr Julius Meyerhoff, sein 25jähriges Jubiläum als Inhaber dieses Geschäfts begehen. Aus diesem Anlaß fand am 30. Dezember 1906 in der Wohnung des Jubilars ein Festakt statt, bei dem ihm von seinen Angestellten eine Glückwunschartikel feierlich überreicht wurde. Herr Meyerhoff dankte in bewegten Worten. Zahlreich eingetroffene Glückwunschartikel und Telegramme von Geschäftsfreunden und ehemaligen Mitarbeitern zeugen von dem Ansehen und der Beliebtheit, die sich der Jubilar in seinem 25jährigen selbständigen Wirken erworben hat.

**Ferdinand Springer †.** — Im Berner »Bund« vom 28./29. Dezember 1906 widmet dessen Redakteur Dr. J. B. Widmann unserm entschlafenen Kollegen Ferdinand Springer folgende warme Worte der Erinnerung: (Red.)

w. Aus Berlin telegraphiert man uns den am 27. d. erfolgten Tod des Chefs des großen Verlags Julius Springer in

Berlin. Hat dieser Verlag für Deutschland durch die Herausgabe des Reichskursbuchs sowie einer Menge fachwissenschaftlicher Werke ersten Ranges seine besondere Bedeutung, so ist er uns Schweizern und Bernern durch die erste Gesamtausgabe der Werke von Jeremias Gotthelf nahegerückt. Was nun aber den erst im einundsechzigsten Lebensjahre stehenden Herrn Ferdinand Springer betrifft, so wird die Nachricht von seinem Tode speziell in Bern, wo der Verstorbene viele und treue Freunde hatte, schmerzliches Bedauern hervorrufen. Schon durch seinen Vater war Ferdinand Springer angeleitet worden, die Beziehungen zur Schweiz und zu Bern zu pflegen. Seine buchhändlerische Lehrzeit machte er in der Buchhandlung des Herrn Schmid (jetzt Alexander Franke) und war in jenen Jahren in vielen Berner Bürgerhäusern ein gern gesehener Gast, vor allem natürlich in der Familie von Albert Vigius dem Sohne, der damals als Pfarrer in Twann am Vierlersee amtierte. Aber auch einem fröhlichen Junggesellenkreise unserer Stadt gehörte Ferdinand Springer als eines der belebendsten Mitglieder an. Im Sommer jeweils führte ihn die Leidenschaft des Bergsports auf allerlei Hochgebirgsgipfel der Berner und der Walliser Alpen. Auch nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges 1871 brachte er einige Sommerwochen in Bern zu, um sich von den Folgen des Typhus zu erholen, den ihm das Liegen in den Laufgräben vor Metz zugezogen hatte. Die Erinnerung an seine Berner Lehrjahre blieb für ihn sein Leben lang eine der liebsten. So war es begreiflich, daß er auch in spätern Mannesjahren immer wieder die Schweiz und in ihr seine Berner Freunde besuchte. Noch im vorigen Winter war er mit seiner Gattin eine Zeit lang Gast des Weissensteins und eifrig dabei, dem Schlittensport daselbst zu huldigen. Auch erlebte er es noch, daß sein ältester Sohn sich aus Bern das Bräutchen holte. In der geschäftlichen Führung war der Verstorbene ein Mann von größter Tatkraft und nie erlöschendem Feuer, als Mensch ein offener, goldlauterer Charakter und im persönlichen Umgang bei unermüdlicher Lebhaftigkeit von jener herzlichen Liebenswürdigkeit, die unwiderstehlich wirkt. Seiner Familie, seinen Freunden und Bekannten wird es schwer fallen, sich an die herbe Tatsache zu gewöhnen, daß dieses heiß und schnell schlagende Herz nun auf einmal kalt und still geworden ist. Die jahrelang fortgesetzte übergroße Anstrengung in dem von ihm mit pflichttreuer Gewissenhaftigkeit geleiteten Verlag dürfte die Erschöpfung der Lebenskraft des Verstorbenen und hierdurch seinen Tod in nicht hohem Alter herbeiführt haben.

#### Gestorben:

am 31. Dezember im hohen Alter von 78½ Jahren der Buchhändler Herr Friedrich Gustav Gensel in Grimma. Herr Gustav Gensel übernahm am 15. April 1855 die Sortimentsabteilung des 1838 gegründeten Verlagscomptoirs in Grimma und führte sie unter der Firma seines Namens mit Umsicht und unermüdlicher Berufsfreudigkeit in erfolgreichster Weise bis in seine späten Jahre. 1868 erwarb er auch ansehnliche Teile des Verlags des ehemaligen Verlagscomptoirs und vereinigte sie mit dem eignen inzwischen geschaffenen Verlag. Am 1. Juli 1895 übergab er sein Sortiment an seinen Sohn Bernhard, behielt aber den Betrieb seines Antiquariats- und Verlagsgeschäfts unter besonderer Firma der eignen weitem Tätigkeit vor. Der verstorbene Kollege hatte sich bis in sein hohes Alter eine bewundernswerte körperliche und geistige Frische bewahrt; noch kürzlich, anlässlich der Enthüllungsfest einer Schiller-Bedenktafel am Böschenhause unweit Grimma, konnten wir zu unsrer Freude über seine lebhafteste persönliche Mitwirkung berichten. Seine fördernde Beteiligung an allen gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen, insbesondere seine Verdienste um Schaffung, Ausbildung und beständige Weiterentwicklung einer freiwilligen Feuerwehr schufen ihm bei seinen Mitbürgern hohe Achtung, der sie durch seine Erhebung zum Ehrenbürger ihrer Stadt Ausdruck gaben. Auch um das Turnwesen der Stadt hat er sich große Verdienste erworben. Er war Ehrenmitglied des dortigen Turnvereins, dem er fast sechzig Jahre angehört hat. Auch durch hohe Ordensauszeichnung wurde sein treues gemeinnütziges Wirken anerkannt. Im Buchhandel genoß er allgemein der größten Achtung. Zahlreichen Kollegen war er persönlich befreundet. — Ehre seinem Andenken! (Red.)

(Red.)